

Schwann'sche Verlagsb. in Köln u. Neuf.

15129. **Grotefend, G. A.**, die Gesetze u. Verordnungen nebst den sonstigen Erlassen f. den preussischen Staat u. das Deutsche Reich. [1806—1875.] 22. (Schluß-) Bfg. gr. 8. 1 M 50 S

Simon in Berlin.

15130. **Bericht** üb. die Verhandlungen d. 17. Kongresses deutscher Volkswirthe in Bremen am 25., 26. u. 28. Septbr. 1876. Hrsg. v. W. Wackernagel. gr. 8. * 3 M

J. Springer, Verlags-Buchh. in Berlin.

15131. **Fischbach, G.**, Lehrbuch der Forstwissenschaft. 3. Aufl. 7. u. 8. Bfg. gr. 8. à * 1 M

Stolz in Budapest.

15132. **Krause, W.**, Handbuch zur Errichtung u. Einübung disciplinirter Feuerwehr-Corps. gr. 8. In Comm. * 2 M 50 S

Lappin in Sigmaringen.

15133. **Sionsharje.** Monatsblätter f. kathol. Poesie. 1876. Nr. 1. gr. 8. Halbjährlich * 1 M

B. Tauchnitz in Leipzig.

15134. **Collection of british authors.** Vol. 1634. gr. 16. * 1 M 60 S

Inhalt: The laurel bush by the author of „John Halifax, gentleman“.

Ehienemann's Verlag in Stuttgart.

15135. **Berge's, F.**, Schmetterlings-Buch. Bearb. von H. v. Heine- mann. Neu durchgesehen u. ergänzt v. W. Steudel. 5. Aufl. 4. Cart. * 18 M; geb. * 21 M

15136. **Calwer's, C. G.**, Käferbuch. Hrsg. v. G. Jäger. 3. Aufl. gr. 8. Cart. * 20 M

Ehienemann's Verlag in Stuttgart ferner:

15137. **Hoffmann, D.**, der Kriegspfad. Eine Erzählg. aus Mexiko. Nach W. Reid. gr. 8. Cart. * 4 M 50 S

Bahlen in Berlin.

15138. **Kurlbaum, R.**, die Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875. Text-Ausg. 16. Aufl. 16. Cart. * 35 S

15139. **Wohlers,** Entscheidungen d. Bundesamtes f. d. Heimathwesen. 7. Hft. 8. Cart. * 2 M

Van denhoeck & Ruprecht's Verlag in Göttingen.

15140. **Bibliotheca historica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher, hrsg. v. W. Müldener. 24. Jahrg. 1. Hft. Januar—Juni 1876. gr. 8. * 1 M 40 S

15141. — **historico-naturalis, physico-chemica et mathematica**, hrsg. v. A. Metzger. 26. Jahrg. 1. Hft. Januar—Juni 1876. gr. 8. * 1 M 20 S

15142. — **medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria**, hrsg. v. C. Ruprecht. 30. Jahrg. 1. Hft. Januar—Juni 1876. gr. 8. * 70 S

15143. — **philologica**. Hrsg. v. W. Müldener. 29. Jahrg. 1. Hft. Januar—Juni 1876. gr. 8. * 1 M 20 S

15144. — **theologica**. Hrsg. v. W. Müldener. 29. Jahrg. 1. Hft. Januar—Juni 1876. gr. 8. * 40 S

v. Zahn's Verlag in Dresden.

15145. **Chemiker-Kalender**, deutscher. Hrsg. von H. v. Gehren. 4. Aufl. 3. Jahrg. 1877. 16. Geb. * 3 M 50 S

Nichtamtlicher Theil.

Eine andere Rechtsfrage.

Die in Nr. 274 d. Bl. von Hrn. Dr. Volkmann besprochene, an ihn gelangte sog. Rechtsfrage: ob der Verleger einer Zeitschrift berechtigt sei, innerhalb der gesetzlichen zwei Jahre seines Eigenthumsrechtes den Abdruck eines Artikels einer Zeitschrift ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors an Dritte zu gestatten, ist kaum eine Rechtsfrage. Hr. Dr. Volkmann hat sehr richtig nachgewiesen, daß der Verleger lediglich das Recht hat, einen ihm zur Vervielfältigung in seiner Zeitschrift überlassenen Artikel nur in dieser Zeitschrift zu vervielfältigen, und durch dieses ihm überkommene Recht nicht das Recht erworben hat, den Artikel sei es selbst noch anderweitig abzudrucken, sei es einem Dritten zu einer anderweitigen Vervielfältigung irgendwo anders zu übertragen. Die Sache ist einfach und zweifellos.

Biel schwieriger ist dagegen die Frage: Wer ist der zu dem Entschädigungsanspruch Berechtigte an den Dritten, welcher nun den in einer Zeitschrift veröffentlichten Artikel innerhalb der gesetzlichen zwei Jahre in irgend einer andern Zeitschrift unberechtigt vervielfältigt resp. nachgedruckt hat? Ist der Verleger der zum Abdruck berechtigten Zeitschrift der durch den Nachdruck Geschädigte? Ist es der Verfasser des Artikels? Sind es Beide? Und überhaupt, da durch den strafbaren Nachdruck eines Schriftwerkes nicht nur der Verleger, sondern auch der Verfasser des nachgedruckten Schriftwerkes geschädigt ist: in welchem Verhältnisse participiren beide geschädigten Theile an dem von dem Nachdrucker zu zahlenden Entschädigungsbetrage? Hat der Verfasser eines Schriftwerkes einen Anspruch an dem Betrage, welcher seinem Verleger für den von einem Dritten begangenen Nachdruck des Schriftwerkes, auf dessen Nachdrucksklage hin, durch rechtliches Erkenntniß zutheil geworden ist? Und bejahenden Falles: welchen Anspruch? Und wenn der Verleger des Originals sich von dem Nachdrucker außergerichtlich hat entschädigen lassen: ist der Verfasser gehalten, die Höhe solcher Entschädigung anzuerkennen?

Schreiber dieses findet in keinem der Commentare zum Reichs-urheberrechtsgesetze, auch nicht in den Entscheidungen der Literarischen

Sachverständigen-Vereine oder der Gerichte, die vorliegenden Fragen irgend jemals berührt, und doch sind dieselben nicht ohne Bedeutung! Die gewöhnliche Praxis der Verleger ist, daß sie die ihnen für den Nachdruck eines ihrer Verlagswerke zuerkannte Entschädigung als allein ihnen gehörend annehmen, während doch in allen Fällen, wo der Verfasser für eine neue Auflage des nachgedruckten Werkes ein neues Honorar empfängt, auch der Verfasser durch den Nachdruck der Bücher direct geschädigt ist und an dem Entschädigungsbetrage participirt.

Da die Höhe der dem Verleger gerichtlich zuerkannten Entschädigung gewöhnlich nach der Anzahl von Exemplaren bemessen wird, welche angenommen ist, daß er solche durch den Nachdruck weniger verkauft hat, so dürfte es richtig sein, daß der Verfasser von dieser Entschädigung soviel empfängt, als er, nach dem Verhältnisse seines Honorars für die Auflageanzahl, für die dem Absatze des Originals entzogene Exemplaranzahl zu erhalten hat.

Ein anderer Modus zur Ermittlung des dem Verfasser zustehenden Antheils an der Entschädigung für einen Nachdruck dürfte kaum aufzufinden sein.

—o—

Auch ein paar Worte zur Herausgabe der zwei neuen Bibliographien. *)

I.

Der gelehrten Welt und namentlich den Bibliographen Deutschlands wurde vor kurzem von Hrn. Avenarius ein Prospect in Form einer kleinen Broschüre zugesandt über ein von jenem Herrn herauszugebendes „Allgemeines bibliographisches Lexikon der deutschen Literatur“, und zugleich die Bitte ausgesprochen, daß man sich darüber äußere, und ist dieses in erster Linie die Ursache, daß ich mir erlaube, auch meine Ansichten, gegründet auf langjährige Erfahrung in meinem Berufe, hiermit öffentlich und unumwunden auszusprechen, indem ich mich darauf berufe, daß eine Ansicht, offen und

*) Aufgenommen nach Beschluß der Vorstands-Commission.

Ann. d. Red.